

Nieboczowy (Niebotschau), Polen, Namen der Opfer Hexenverfolgung

Bis 1532 Herzogtum Oppeln-Ratibor / katholisch.

Seit 1532 Königreich Böhmen / katholisch.

Seit 1742 Königreich Preußen / protestantisch.

Heutiger Ortsname: Nieboczowy.

Dorf im Powiat (Landkreis) Wodzislawski,
Woiwodschaft Schlesien, Republik Polen.

Aus Niebotschau (heute Nieboczowy):

Zwei Frauen.

Mindestens eine Frau starb auf dem Scheiterhaufen.

-1663 N.N. / eine Frau / aus Niebotschau.

Verdacht der Hexerei.

Die Beschuldigte wurde am 21. Mai 1663 in das Gefängnis
der Stadt Ratibor (Raciborz) gebracht und dort
2x gefoltert.

Die Frau muss unter der Folter weitere Personen
bezichtigt haben.

Der Magistrat von Ratibor bat den Landeshauptmann
Franz Eusebius Graf von Oppersdorf um die Ausstellung
eines Patents, kraft dessen der Magistrat die nun entdeckten
Verbrecher zur Konfrontation bringen und auf Landeskosten
strafen könnte.

Der Ausgang des Verfahrens ist unbekannt
(Lambrecht, Karen: Hexenverfolgung, S. 333, 494)

Schicksal
unbekannt

-1667 Helena Kokotka / aus Niebotschau.

Verdacht der Hexerei.

Der Prozess wurde in Ratibor (Raciborz) geführt.

Das Gericht zu Ratibor fällte ein Todesurteil.

Helena Kokotka starb auf dem Scheiterhaufen.

(Lambrecht, Karen: Hexenverfolgung, S. 502 / Anm. 264)

Verbrannt

Quelle:

- Lambrecht, Karen:

Hexenverfolgung und Zaubereiprozesse in den schlesischen Territorien.
Köln, Weimar, Wien 1995

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.

Kirchstraße 11

99897 Tambach-Dietharz

Telefon: 036252 / 31974

E-Mail: bdireske56@gmail.com